

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 137.

Sonnabend, 15. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthof „zum Auer“ hier — als Versteigerungsort — kommen
Donnerstag, den 20. Juni 1907, vorm. 10 Uhr
9 Pferde, 1 Tafelschiffchen, 2 Kutschwagen (Landauer), 1 Einspänner-Wagen, 11 starke
Stad- und Lastwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 13. Juni 1907.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Juni 1907.

Das vom hiesigen Albert-Zweigvereine veranstaltete Konzert zur Vermehrung des Fonds zur Stiftung eines Freibettes im hiesigen Stadtkrankenhaus konnte gestern abend erfreulicherweise doch noch — und zwar bei sehr zahlreichem Besuche — abgehalten werden. Die vereinigten drei Militärkapellen unserer Garnison unter der abwechselnden Leitung ihrer Dirigenten boten in unserem schönen Park unter den alten hohen Bäumen einen nicht alltäglichen Kunstgenuss. Daß, wenn soviel Musiker zusammen wirken, eine schöne Klangfülle herankommt, zeigte sich am besten bei der Fantasie über R. Wagners „Walküre“. Sehr schön wirkten auch die Ouverture „Das goldene Kreuz“ und die Fantasie des russischen Komponisten Glinka; ebenso bot die Entwicklung des Militärmarsches von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart viel Interessantes. Im allgemeinen war das Programm etwas sehr kriegerisch abgefaßt. — Hoffentlich ist dem milde Zwecke durch Programm- und Postkartenverkauf durch die jungen Damen noch manches Scherlein zugeflossen.

In tiefe Betrübniß wurde gestern die Familie des Herrn Gärtner Kirken auf der Niederlagstraße versetzt. Man fand abends deren 2 1/2 Jahre altes Söhnchen ertrunken in einem der im Garten stehenden Wasserbottiche auf. Trotdem sofort von ärztlicher Seite Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, blieb das Leben des Kindes entzogen.

Zu der für den gestrigen Abend vom hiesigen Gewerbeverein nach dem Hotel zum Kronprinz einberufenen Versammlung, in der Ausführungen über den Wert des Genossenschaftswesens für Handwerker und Kleinhandel erfolgen sollten, hatten sich trotz des gewiß interessanten Themas nicht viele Zuhörer eingefunden. Ueber das Thema sprach in leichtverständlicher Weise der Vorsitzende des Landesverbandes der Handwerker-Genossenschaften, Herr Knappe aus Leipzig. Redner wies einleitend seines Vortrages darauf hin, daß es sich nicht darum handle eine Genossenschaft zu gründen, sondern es solle nur erklärt werden, ob es notwendig sei, daß das Handwerk sich wirtschaftlich zusammenschließt. In größeren Städten sei es soweit, daß das Handwerk kaum noch existieren könne, weil der Großhandel das Handwerk bedrängt. Zwar hätte es der Handwerker dem Großhandel zuwider sein können, aber da hätte er müssen sehr viel kapitalkräftiger sein. Dieser Rückgang des Handwerks sei in kleineren Städten noch nicht so zu verspüren, aber in nicht langer Zeit werde auch dort der Großhandel den Handwerker bedrängen. Deshalb empfehle sich der wirtschaftliche Zusammenschluß der Handwerker, die ja schon in Innungen zusammengeschlossen seien. Einzelne würde der Handwerker kaum beachtet. Das kaufende Publikum wende sich vom Handwerker und gehe dorthin, wo es große Auswahl habe. Und hieron Abhilfe zu schaffen, das sei eben nur durch Bildung von Genossenschaften zu ermöglichen. Wenn dem Handwerk noch geholfen werden könne, so sei das nur durch wirtschaftlichen Zusammenschluß zu erreichen. Für das Handwerk empfehle sich die Bildung von Werkgenossenschaften, das sind solche, die ihren Mitgliedern Maschinen zur Verfügung stellen, und von Betriebsgenossenschaften, durch die man sich an Submissionen beteiligen könne. Auch Magazin-genossenschaften, in denen Handel mit den Erzeugnissen der Mitglieder getrieben wird, könnten errichtet werden. Die Behörden, die auch erkannt hätten, daß es dem Handwerk nicht allzu gut gehe, hätten ihre Aufträge den Genossenschaften gern erteilt und ständen ihnen überhaupt wohlwollend gegenüber. Eine solche wirtschaftliche Vereinigung würde also sehr geeignet sein, das Handwerk zu heben. Dem Handwerker wäre auch schließlich noch eine Rohstoffgenossenschaft zu empfehlen, durch die er sich ebenfalls an Submissionen beteiligen könnte.

Nicht so sehr wie die Fachgenossenschaft sei eine Kreditgenossenschaft zu empfehlen, wenigstens nicht dem Handwerker, sondern Kreditgenossenschaften würden sich mehr und besser für den Kleinhandel eignen. Denn auch dieser habe unter dem Druck der Großbetriebe und sehr oft unter dem hohen Zinsfuß zu leiden. Redner schloß mit der Mitteilung, daß er zur Beantwortung von Fragen in dieser Sache gern bereit sei. Herr G. Barth erbat Auskunft darüber, wie die Gründung und Organisation einer solchen Genossenschaft, z. B. bei den Tischlern, vor sich zu gehen habe, über Kapitalbeschaffung u. a. Aus der Antwort des Referenten sei mitgeteilt, daß zur Gründung einer Genossenschaft mindestens sieben Männer sich vereinigt haben müssen. Die Genossenschaft tritt dann dem Landesverband und der Handwerkskammer in Dresden bei. Durch den Landesverband wird der neugegründeten Genossenschaft eine Gründungsbeihilfe vermittelt, auch eventuell ein gewünschter Staatsdarlehen bis zur Höhe des von den Genossenschaftlern eingezahlten Betrages. Dieses Darlehen ist mit 2 1/2% zu verzinsen und mit 4% zu amortisieren. Redner beantwortete ferner eine Anfrage des Herrn Schmiede-meister Geißler, dem zur Antwort wurde, daß für Schmiede u. a. die Gründung von Fachgenossenschaften nicht so günstig lägen, doch könnte eine Einkaufsgenossenschaft auch hier ganz nützlich wirken. Der Leiter der Versammlung, Herr Zigarrenfabrikant Thalheim, schloß hierauf unter Dankesworten an den Vortragsherrn und mit dem Wunsche, daß die gegebenen Anregungen doch vielleicht in der oder jener Innung weiter verfolgt werden möchten.

König Friedrich August wird sich nächstem Vernehmens der „Sachb. Nachrichten“ zufolge mit Familie und Gefolge von Anfang Juli bis Mitte August zum Kurgebrauch nach der Nordseeinsel Norderney begeben.

Die für die Elbe bestehende ständige Elbeschiff-fahrtskommission, an deren Spitze der Oberpräsident der Provinz Sachsen steht, unternimmt in zweijährigen Abständen eine amtliche Reise der Elbe, die regelmäßig in Riesa angetreten wird und in Hamburg endet. In diesem Jahre findet die Befahrung in der Zeit vom 14. bis 19. d. M. statt. Einer seit Jahren bestehenden Gepflogenheit folgend, hat nun am 13. d. M. die Verwaltung der Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften als Vorfahrt eine Stromschauafahrt von Ruffig nach Dresden veranstaltet, um auch diesmal den interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich von dem vorgeschrittenen Stande durchgeführter Ufer- und Stromregulierungen auf der österrödischen und sächsischen Stromstrecke durch direkte Besichtigung zu unterrichten. Hierzu wurden Einladungen an die nächstehenden Kreise der Regierungen Preußens, Sachsens und Oesterreichs, die höheren Verwaltungsbehörden der drei Elbnuferstaaten, Vertreter der Kaufmannschaft und Großverfrachter, Schiffs-fahrtsinteressenten, Handelskammer und Presse gerichtet. Die Fahrt nahm mit dem Salondampfer Augusta Viktoria der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft um 2 Uhr nachmittags ihren Anfang und gegen 9 Uhr wurde Dresden erreicht. Im Verlaufe der Fahrt wurden wasserbautechnische Fragen erörtert und vorhandene Wünsche der Schiffsfahrtsinteressenten in bezug auf Vornahme weiterer Verbesserungen auf den befahrenen verschiedenen Strecken entgegengenommen. Dabei gewannen die Teilnehmer einen Ueberblick über die heutige hohe Bedeutung der Elbeschiff-fahrt in verkehrspolitischer Hinsicht im allgemeinen und über die eminente Ausdehnung der Vereinigte Elbeschiff-fahrts-Gesellschaften Aktiengesellschaft im besonderen, welche nach Erwartung der anderen Unternehmungen nahezu den gesamten Güterverkehr auf der Elbe beherrscht. Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Vereinigten Elbeschiff-fahrts-Gesellschaften Herr Kommerzienrat Gust. Tonne-Wagdeburg die Erklärungen herabgelesen und ein Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser von Oesterreich, den Kaiser von Deutschland und den König von Sachsen ausgebracht

hatte, ergriff Herr Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Arnstädt das Wort zu längerer Rede, in der er u. a. ausführte: „Unserer Gesellschaft ist es neuerdings gelungen, ihrem Betriebe die außer ihr noch auf der Elbe bestehenden größeren Schiffsahrtsunternehmungen, nämlich die Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft und die Elbe, Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft, sowie die Privatschiffer-Transportgenossenschaft durch langjährige Pachtverträge anzugliedern. Auch diese neue Vereinigung bezweckt, wie wir nicht oft genug betonen und wiederholen können, nicht etwa eine Erhöhung der Frachttarife, sondern sie will — wie auch bei der früheren Kombination — durch Betriebersparnisse und durch naturgemäßes Ineinandergreifen der verschiedenen Betriebe eine rationellere Wirtschaft für sämtliche Beteiligten erzielen und damit auch den kleineren Betrieben ihre Existenz sichern, was letzteres bisher nicht immer leicht wurde. Es wird Sie vielleicht auch interessieren, einige Ziffern über unsere Betriebsmittel zu erfahren: Wir verfügen heute über zusammen 1295 Elbeschiffe mit 657000 t Tragfähigkeit, 46 Lagerdämme, Dampfschuten und Pontons, 27 Dampf- und Handdräne, 220 Schuten und Bollen, sowie über 152 Dampfer und 9 Motorboote.“

Das königliche Finanzministerium beabsichtigt für eine vollspurige Eisenbahn von Königsbrück in der Richtung nach der Eisenbahnlinie Leipzig Dresden eine allgemeine Vorarbeiten anfertigen zu lassen. Hiervon werden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain die Fluren der Gemeinden Kaufcha, Dobra, Sada, Wölschen, Thlendorf, Schönfeld, Schönborn, Vampertswalde, Quersa, Folsberg, Raundorf bei Großenhain, Kleinrausch, Kleinthiemitz, Wärschnitz, Kleinnaundorf, Oberböbern, Niederböbern, Ober- und Mittelebersbach, Betersdorf, Hohndorf, Lauterbach, Ermendorf, Böbla bei Benz, Geißlich, Wölsch, Benz, Stauda, Priestewitz, ferner die Fluren der selbständigen Gutsbezirke der Rittergüter Kaufcha, Sada, Schönfeld mit Bormerz Wölschen, Raundorf bei Großenhain, Kleinnaundorf, Rabeburg, Böbern, Lauterbach, sowie die Stadtfluren Großenhain und Rabeburg betroffen. — Nach diesen Vorarbeiten scheint es, als ob man jetzt ernstlich daran gedächte, die sogenannte Nordostbahn zu bauen, die Bahn aber von Rabeburg auf Priestewitz zu zu führen.

Die ersten hiesigen Kirichen sind nun in dieser Woche auf dem Markte erschienen. Natürlich sind sie jetzt noch ziemlich teuer, doch geht der Preis bei stärkerem Angebot bald herunter. Während das Alter Mitte der Woche noch 50 Pf. kostete, wurden heute nur noch 35 Pf. dafür bezahlt.

Die Rosen blühen! Jeder Blumenfreund und Blumenkenner wird uns beipflichten, daß unter allen Kindern Floras der lieblichen Rose unbedingt der Schönheitspreis gebührt, man kann daher die Bezeichnung der Rose als Königin der Blumen nicht anders als treffend nennen. Es läßt sich unschwer erkennen, daß diese Verehrung einmal auf der allgemeinen Schönheit der Rose beruht, dann aber auch aus der ungewöhnlich reichhaltigen Farbenverschiedenheit derselben sich ergibt, die jedem Geschmack gerecht zu werden geeignet ist.

Die Einziehung der Zeitungsgelder für das 3. Vierteljahr erfolgt in der Zeit vom 15. bis 25. Juni durch die Orts- und Landbriefträger.

An der Straße nach Röderau wurde gestern früh ein unbekannter, ungefähr 30 Jahre alter Mann tot aufgefunden, der seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt hatte. Man vermutet, daß der Tote ein aus Leipzig stammender Orgelbauer war. Was ihn in den Tod trieb, ist nicht bekannt.

Wie im Vorjahre, so werden auch in diesem Sommer im Bezirke der Sächsischen Staatseisenbahnen sogenannte Ferien-Monatskarten und Nebenkarten für die I., II. und III. Klasse ausgegeben. Es sind dies

Das gute Riebeck-Bier.